

## **Rat der Künste Freiburg**

### **Vollversammlung aller Kunst- und Kulturakteur:innen am 9. November 2023, 18 Uhr in der Theaterbar Freiburg**

#### **Protokoll**

**Anwesend:** Nico Schrader, Hanna Teepe, Rüdiger Bering, Matthias Rettner, Barbara Stumpp, Jürgen Eick, Maren Moormann, Kirstie Angstmann, Hans-Georg Kaiser

**Kulturschaffende:** Stephan Lux (Theater Freiburg), Thorsten Leucht (Urban Media), H. Rey (Reykunst), H. Bastian (Kunstverein Schallstadt), Till Neumann (Zweierpasch), Charlotte Kersting (eineArt Ensemble), Danesh Ashouri (Artist), Danial Arabali (Artist), Josef Mackert (Kath. Akademie), Manuela Kowatsch (E-Werk), Sofie Anton (E-Werk), Rosi Schüle (Kubus<sup>3</sup>), Stephanie Moers (E-Werk), M. Ott (TGG/BBK), Ralf Schmid (Artist, Musikhochschule Freiburg), Chantal Kohlmeyer (Studio Pro Arte), Alex Lepach (Theater im Marienbad), Leon Wieser (Cargo-Theater), Markus Schlüter (Freiburger Schauspielschule), Tobias Steiner (TanzNetz), Nina Ruckhaber (Jazzchor Freiburg), Christine Kallfaß (Freiburger Theater Compagnie), Ing Ohmes (Gedok e.V.), Markus Schillberg (IG Subkultur), Astrid Wegner (Initiative Freie Musikszene), Winfried Holzenkamp (E-Werk), Udo W. Hoffmann (Artist)

**Moderation:** Nico, Hanna, **Protokoll:** Maren

1. **Vorstellung des Rats der Künste Freiburg (RdK)** – Vorgeschichte – Gründung des RdK am 5. Juli 2022 als Interessenvertretung der Freiburger Künstler:innen und ihrer Institutionen zur Schaffung eines Dialograumes zwischen den Kunsteinrichtungen, Künstler:innen, Politik und Verwaltung (Nachfolge von „Kultur macht reich“ in Orientierung am Düsseldorfer Modell).
2. Start des Gründungsprozesses am 23. September 2022 im *Studio pro arte* mit 23 Teilnehmenden – Einladung zur Gründungsversammlung und Wahl der Mitglieder am 24. Oktober 2022 von 18 Uhr bis 22 Uhr im *Kleinen Haus* des Theaters Freiburg.
3. **Zusammensetzung:** 12 gewählte Mitglieder (inkl. 2 Sprecher:innen) aus den sechs Clustern: Interessenvertretungen der freien Künstler, Künstlergruppen und Künstler (Einzelpersonen) – Bildende Kunst, performative/ darstellende Künste, Musik, Literatur und digitale Kunst – Freie Projekte, Festivals, Off-Räume und Vereine – Kommunale Einrichtungen der Stadt Freiburg – Institutionell durch das Kulturamt der Stadt Freiburg geförderte Einrichtungen in freier Trägerschaft – Kulturwirtschaft und Kreativwirtschaft – Club- und Nachtkultur. – Zusätzlich möglich: Berufung von bis zu vier Einzelpersonen zur Erhöhung der fachlichen Expertise (z. B. aus der Literatur).

4. Verfassung – Vorstellung der Mitglieder.
5. Konstituierende Sitzung und Wahl der Sprecher:innen am 14. November 2022 – seitdem ca. 14 Sitzungen im Plenum und in Arbeitsgruppen – Bericht über die Arbeit des ersten Jahres – Themen – Arbeitsweisen – Homepage
6. **Kulturamtsgruppe** – Austausch über den Kulturkodex und die Kulturlabore auf der Basis der Handlungsfelder Diskursraum und Experimente – Arbeitsgruppen, Projektförderungen, Vorgehensweise zu den Anträgen auf Förderung im Doppelhaushalt (KA darf keine Stellungnahme abgeben, Gemeinderät\*innen können sie initiativ beim KA informieren). Neue Kulturrichtlinien als Ergebnis aus den Laboren und dem Kodex werden am 08.12. im Kulturausschuss diskutiert und später vom GR als neue verbindliche Förderrichtlinie verabschiedet werden. Der Rat empfiehlt allen Kulturschaffenden, sich die neuen Kulturrichtlinien auf der Website des Kulturamts anzuschauen. Thema Räume ist vordringlich.
7. **Berichte der Spartenreffen** (Bildende Künste, Tanz, Festivals): **Bildende Künstler\*innen** schwer zu aktivieren, Hauptthema Produktions- und Ausstellungsräume, Ausstellungshonorare, mangelnde Vernetzung (letzteres wurde vom Rat als sehr stark wahrgenommen); **Tanz** (Produktions- und Aufführungsräume, Honorare, Qualitätsentwicklung durch Tanzpakt, wobei die Förderungen nicht an diese Entwicklung angepasst werden); **Festivals** (Sommer/Open Air, Coronaförderungen ausgelaufen ohne Anschluss, kein „Festivaltopf“ beim Kulturamt, dadurch keine Planungssicherheit, Lärmbeschwerden, schwierige Infrastruktur, Zusammenarbeit mit Ämtern teilweise intransparent, Folgen des Klimawandels bei Sommerversammlungen, Koordination der Veranstaltungen)
8. **Nachbesetzung von ausscheidenden Mitgliedern:** Ausscheiden von Jürgen Eick und Jérémy Schenk; angefragt ist Tobias Steiner/Tanznetz; Sophie Anton/E-Werk ist dabei, Séverine Kpoti vom Slow Club ebenfalls
9. **Offener Austausch und Fragerunde:** Was sind Eure Themen, welche Impulse bzw. welchen Input könnt Ihr dem RdK geben? Was soll der Rat bearbeiten und an die Politik herantragen?
  - Wie wird entschieden, welche Sparte angefragt wird? Der Rat holt sich dort Infos ein, wo das Wissen am geringsten ist, um sich ein möglichst vollständiges Bild der Szene zu verschaffen und gezielt agieren zu können.
  - Wie können mehr Menschen erreicht werden? Beim KA lagen die Termine immer mitten am Tag für die Kulturlabore, das war für viele sehr ungünstig.
  - Wie werden die Verteiler erstellt? Barbara erläutert, wie sie die Adresslisten für die Bildenden Künstler\*innen zusammengestellt hat. Die Künstler\*innen im BBK sind alle eher älter. Es wird gefordert, dass der Rat Anstrengungen unternimmt, um möglichst alle zu erreichen.
  - Es ist nachvollziehbar, dass ein noch kaum etablierter Rat der Künste erst einmal wenig Resonanz erzeugt; es braucht noch Zeit zum Bekanntwerden.
  - Hat sich die Orientierung am Düsseldorfer Modell bewährt? Der Rat ist zuversichtlich, dass die Richtung stimmt, wünscht sich noch mehr Ansprache von

außen, um entsprechende Arbeitsaufträge umsetzen zu können. Das letzte Jahr war erst einmal ein Prozess um herauszufinden, wie der Rat arbeiten möchte, welche Themenfelder er abdeckt und welche Aufgaben er in der Kulturszene übernehmen möchte. Auch Kommunikationsmethoden sowohl in die Szene als auch nach draußen wurden geklärt sowie die Rolle des Rats bestimmt.

- Nächstes Jahr ist Kommunalwahl: Zeit, um Forderungen zu stellen.
  - Vorschlag: eine Veranstaltung zur Wahl machen, bei der Gemeinderät\*innen konkret zu den Themen unserer Cluster interviewt werden
  - Innenstadtentwicklung ist katastrophal, Leerstand von Gebäuden (Modehaus Kaiser), Engagement des Rats gefordert. Wie kann man Eigentümer\*innen mit ins Boot holen? Der Kontakt sollte intensiviert werden.
  - „Kunst ist Arbeit“ und muss auch entsprechend gezahlt werden → Wer ist „die Stadt“? Hier ist vor allem der Gemeinderat anzusprechen. Abhängigkeit von bundespolitischen Entscheidungen; ist hier vor Ort nicht zu lösen, ABER: Der Kulturetat muss aufgestockt werden sowohl bei der institutionellen als auch bei der Projektförderung. Es werden teilweise gar keine Anträge mehr gestellt, weil die Fördersummen zu klein sind und die Konkurrenz zu groß; viel Resignation bei den (Bildenden) Künstler\*innen.
  - Vertreter\*innen des Rats stehen nicht lediglich für ihre eigene Institution; sie denken die Szene mit.
  - Kulturelle Ausbildungsstätten (Musikhochschule) als eigener Cluster?
  - Was bedeutet die Kunst in einer Stadt wie Freiburg? Kann der Rat auch künstlerische Visionen für die Stadt entwickeln? → Der Rat will v.a. die Qualität der Diskussion steigern und Kontinuität schaffen im Dialog mit der Stadt. Er kann schnell und zielgerichtet reagieren. Er begleitet den Prozess in der Stadtverwaltung kritisch, aber auch wohlwollend.
  - Der Rat ist politisches Gremium, es ist aber auch gewünscht, die Kunst als Vertreterin der Gesellschaft zu visionieren. Potenzial des Kollektivs nutzen, mehr sein als politisches Sprachrohr. Hat der Rat daran Interesse? inhaltliche Diskussionen wichtig zu gesellschaftlicher Vision. Hier könnte der Rat als Plattform fungieren und Menschen in eine Arbeitsgruppe zusammenbringen, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Der Rat selbst ist Ermöglicher.\*
  - Transparenz: Wie können die Kunstschaffenden aktiv eingebunden werden? Wie bekommen sie die Infos vom Rat der Künste?
  - Künstlerische Mittel zur Kommunikation verwenden, nicht nur bürokratisch arbeiten. Wichtig, sich zu solidarisieren und nach außen zu kommunizieren.
  - Wissenstransfer gewünscht (z.B. welche Quellen gibt es zur sozialen Frage?), Datenbank und Adressen auf Website?
  - Der Rat ist keine eigene Kulturinstitution mit eigener künstlerischer Sprache.
  - Publikum als Cluster und Vertretung im Rat? Publikum ist SEHR divers....Austausch mit Publikum sollte auf jeden Fall intensiviert werden
  - Termine des Rats über die Homepage veröffentlichen, um Vorschläge einbringen zu können.
  - **\*mögliche Arbeitsgruppen:** Innenstadtentwicklung, gesellschaftliche Vision, Cluster
-